

Abonnement für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Befracht. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Für die Redaction verantwortlich: Otto Gumbel in Halle.

Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Rechnungsbrosch. und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Rortingswinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 102.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. Mai

1875.

Das Klostergeheh.

22 Berlin, 2. Mai.

Der den beiden Häusern des Landtages der Monarchie zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegte Klostergeheh, betreffend die Aufhebung der geistlichen Orden und Congregationen in der katholischen Kirche, trägt das Datum Wiesbaden, 29. April, und ist von den Ministern des Innern und des Cultus contrafirmirt. Er ist vielleicht die relativ wichtigste That in dem bisher gegen Rom geführten Kampfe, und wenn wir eine Parallele dazu finden sollten, so würden wir etwa sagen, er bedeutet ungefähr das nämliche und noch mehr, als die Befestigung der östlichen französischen Besitzungen im Jahre 1870; wir werden jetzt sicherer im eigenen Hause wohnen. In ultramontanen Kreisen hat man sich unerbittlich bis zum letzten Augenblicke an die Hoffnung gelehnt, denn noch in ihrer berühmten Apologie für „Don Alfonso und Donna Blanca, am vorigen Donnerstag, äußert sich die „Germania“ ziemlich zweifelhafte in diesem Sinne, und doch war an diesem Tage der Entwurf vom Kaiser bereits unterzeichnet. Unter Hinweis auf den inzwischen so kamt gewordenen Text des Gesetzes, der im Wesentlichen mit der früher gegebenen Analyse beiseite übereinstimmt, lassen wir aus den Motiven Nachfolgendes folgen, indem wir gleichzeitig bemerken, daß die im Eingang der letzteren gemachte statistische Angabe über die Stärke der geistlichen Orden in Preußen ungefähr mit denen sich decken, die wir selbst kürzlich in Ihrem Blatte mitgetheilt haben. Im Anschluß an diese Ziffern heißt es dann in den Motiven weiter wie folgt:

Die Gefahren, welche die Existenz sozialer geistlicher Genossenschaften in so zahlreichen Niederlassungen dem Staate bereiten kann, liegen ebensoviele in der Organisation der Orden und Congregationen, als auch in den Aemtern, welche sie verfolgen und welche ihnen einen weitestgehenden Einfluß auf die katholische Bevölkerung gewähren. Was zunächst die Organisation dieser Genossenschaften betrifft, so stehen sie entweder unter der direkten Leitung auswärtiger Oberen, welche theils in Rom, theils in Frankreich ihre Residenz haben, oder sie sind der bischöflichen Aufsicht unterworfen. Damit ist nicht nur jede Garantie dafür ausgeschlossen, daß sie nicht zu staatsgefährlichen Zwecken und zur Förderung der katholischen Herrschaft benutzt, sondern, wie die Verhältnisse jetzt liegen, ist die dringende Gefahr vorhanden, daß sie als nur zu getragene Instrumente für derartige Bestrebungen gebraucht werden, zumal der Organismus auf den unteren und den Mittelstufen kein Gegengewicht bietet, welches einer solchen Bestrebungen irgend welches Hinderniß bereiten könnte. Die in ihnen heute herrschende Gehorsamsbeziehung ist, wie die aus einer erheblichen Anzahl von Statuten, — bei Hinzufluss, die Orden und Congregationen der katholischen Kirche in Preußen, S. 50 ff. — abgedruckten Stellen zeigen, die des jehülichen Gehorsams, wodurch thatsächlich die eigene Willens- und Denkfreiheit, d. h. die geistige Persönlichkeit, vernichtet wird. Vergleichlich nach dem staatlichen Rechte (A. L. R. Th. II, Tit. 11 § 1179) der Austritt aus den Genossenschaften jederzeit frei ist, so führen die Forderungen der einzelnen Mitglieder von den Familienbänden, die strenge Kontrolle ihres gesamten Lebens, namentlich auch ihrer geistigen Beschäftigung durch die Oberen, die hermetische Abschließung der Mitglieder von allen Einflüssen der Außenwelt, wie auch die in der unbeschränkten Uebertreibung der Gerechtigkeit äußert, die übermäßigen und geistlichen Uebungen, endlich die vermögensrechtliche Unselbständigkeit der Einzelnen gegenüber den Oberen in Verbindung mit der gebotenen Gehorsamsbeziehung, nicht nur dazu, die erforderliche Selbstständigkeit und Festigkeit des Willens, welche zur Bewirkung

des Austritts aus denselben, das Individuum vollständig umspannenden und erwidenden Verbindungen erforderlich ist, für immer zu beseitigen, sondern auch dazu, die Mitglieder dieser Genossenschaften zu willenlosen Werkzeugen in der Hand der sie dirigirenden Oberen und Geistes zu machen. Anlangend sodann die Thätigkeit und die Zwecke dieser Genossenschaften, so führt nur eine verschwundene kleine Anzahl an rein weltlichen Leben. Die übrigen sind sämmtlich für profanische Zwecke thätig. Von den männlichen Orden und Congregationen nimmt sich ein Theil der Ausbildung in der Seelsorge, die übrigen, so wie fast alle weiblichen Genossenschaften dienen theils der Krankenpflege, theils den verschiedenartigen Unterrichts- und Erziehungszielen. Durch diese Thätigkeit ist ihnen ein bedeutender Einfluß auf die katholische Bevölkerung ermöglicht worden. (Folgt ein Hinweis auf die deshalb schon im Jahre 1872 durch die Seelsorge bewirkte Entfernung der Mitglieder solcher geistlichen Genossenschaften aus dem Lehramte). Die Gefahren, welche die übermäßige Zahl der Niederlassungen und Mitglieder der nach ihrer Organisation und ihrer Thätigkeit charakteristischen Genossenschaften bei dem durch das Verhalten des Episcopats und der römischen Curie immer mehr verschärften Conflict für den Staat darbietet, sind derart, daß ein solches Eingreifen dringend geboten erscheint. Die Staatsregierung hält es für ihre Pflicht, so schnell und durchgreifend, als möglich, zu verfahren, daß dieses zahlreiche, der Leitung der Curie und des Episcopats willens preisgegebene Personal zu einer staatsfeindlichen Einwirkung auf die ihm weit und breit zugehörige Masse der katholischen Bevölkerung benutzt wird. Zu diesem Eingreifen bedarf es aber der Mitwirkung der Gesetzgebung. Einzelne, die Orden und Congregationen betreffende Vorschriften existieren für die Monarchie nicht. Detaillirte Bestimmungen weist allein das preussische Landrecht (A. L. R. Th. II § 939 ff., 1160 ff.) auf, während in den nicht landrechtlichen Theilen der Monarchie nur vereinzelte und durchaus unzureichende gesetzliche Anordnungen bestehen. Ueberdies hat die Verwaltungspraxis früher die geistlichen Genossenschaften betreffende gesetzlichen Bestimmungen durch die Artikel 12, 13 und 30 der Verfassungsurkunde für aufgehoben erachtet. Unter diesen Umständen würde es theils sehr schwierig, theils erfolglos sein, ohne Erlaß bestimmter gesetzlicher Vorschriften nur in Verwaltungswege gegen die Orden und Congregationen einzuschreiten. Die Staatsgewalt hat sich deshalb verpflichtet gesehen, den vorliegenden Entwurf des Landtages zur verfassungsmäßigen Zustimmung zu unterbreiten. Eine Aenderung der Verfassungsurkunde wird durch denselben nicht bedingt. Allerdings hat die frühere Verwaltungsurkunde im Artikel 30, Absatz 1 der Verfassungsurkunde: „Alle Beamten haben das Recht, sich zu solchen Zwecken, welche den Staatszwecken nicht zuwider laufen, in Gesellschaften zu vereinigen“ — dahin ausgelegt, daß er jede Schranke für die Bildung geistlicher Genossenschaften beseitigt (vergl. die Erläuterungen der Regierungscommissarien — es war damals) noch das letzte Regiment Müller's vorhanden, der Ref. — in dem 9. Vertheil des 2. Heftes, Commission ber. die Aufhebung der Klöster, Dresden, des Jahres der Abg., 10. Reg. Rat. Ver., II. Session 1869, (No. 421) insofern escheint diese Auslegung der Verfassung nicht als haltbar.

Deutsches Reich.

M. Berlin, 2. Mai. Der Kaiser, welcher morgen früh gegen 9 Uhr hier eintrifft, wird in den nächsten Tagen hauptsächlich militärische Besichtigungen vornehmen und dann bis nach der Abreise des Königs von Schweden in Berlin verbleiben. Das kronprinzliche Paar ist nach einem hier eingegangenen Privattelegramm heute Morgen 10 Uhr von Florenz abgereist; das nächste Ziel dieser Reise war nicht angegeben; auch darüber ist hier nichts bekannt, daß die Frau Kronprinzessin in Italien einen längeren Aufenthalt nehmen und der

Kronprinz allein hierher zurückkehren würde. Letzterer wird ebenfalls in 8 Tagen in Berlin erwartet. Die Gerüchte über eine große Friedensdemonstration während des Aufenthalts des Kaisers von Rußland in Deutschland erhalten sich, doch hört man, daß in Gmü diese sich vollziehen sollte und damit täuscht von Neuem die neulich bereits erwähnte Angabe von der Möglichkeit einer Reise des Kaisers von Oesterreich nach Gmü zur Begrüßung des deutschen Kaisers und des Kaisers von Rußland wieder auf. — Fürst Bis marck wird wohl vorläufig von der Reise nach Lauenburg Abstand nehmen, wahrscheinlich aber Berlin bis zum Eintreffen des Kaisers von Rußland nicht verlassen. — Es war an dieser Stelle kürzlich eines Gedächtnisses Erwähnung geschehen, monach der preussische Landtag in diesem Herbst noch einmal und zwar zur Feststellung des Staatsausgabenplans für 1876 berufen werden sollte. Diese Angabe darf jetzt als sehr wahrscheinlich bezeichnet werden. Es haben zwischen den deutschen Bundesstaaten in letzter Zeit umfassende Verhandlungen über Verlegung des Staatsjahres (sowohl der Einzelstaaten, wie des Reiches) stattgefunden, welche das Resultat hatten, daß von einer Veränderung der jetzigen Verhältnisse Abstand genommen und vorläufig also Alles beim Alten belassen bleiben muß. Die Verlegung des preussischen Landtages zu Anfang des Jahres und die Fortführung der Verwaltung auf Grund eines bewilligten Credits, das im Weiteren aber zu großen Unzutraglichkeiten geführt, daß man einer Wiederholung Seitens der preussischen Regierung fern aus dem Wege gehen möchte. Diese vorläufige Herbeiführung des Landtages wird aber theils wegen der Concurrenz mit dem Reichstage theils auch wegen der Ausdehnung der jetzigen Session bis in die dritte Juniwoche auch manchen Schwierigkeiten begegnen. Vorläufig denkt man daran die Verlegung des Abgeordnetenhauses zu Bingen vielleicht um eine halbe Woche oder den 25. Mai hinaus zu verlagern, da wenige Tage nachher wegen des Frochleichnamensfestes noch die Sitzung wieder ausfallen müßte und die Hauptarbeiten des Hauses doch bis zum Eintritt der Verlegung erledigt sein müßten. — Am künftigen Freitag wird die erste Sitzung des Klostergehehs stattfinden, das Centrum wünscht dringend die Bewerzung derselben an eine Commission, die Majorität wird sich indeßen scheinlich dazu verstehen. — Morgen beginnen die Fraktionberatungen über das Gesetz. — Die gestern dem Abgeordnetenhaus zugegangene Zustimmungsdressen aus München in Sachen der Kirchenpolitik ist die erste beachtliche Kundgebung seit dem Zeiten des Verfassungsgesetzes. Das Schriftstück mit weit über 700 Unterschriften vertheilt, hat folgenden Wortlaut: „Die dem confessionellen und kirchlichen Frieden aller Bekenntnisse zugehörigen Bürger und Einwohner der Stadt München in Abschlüssen geben bei dem immer brennender werdenden kirchenpolitischen Kampfe ihrer Bestimmung in der offenen Erklärung hiermit Ausdruck: daß sie in dem Kampfe des Ultramontanismus gegen den Staat und dessen Gesetz treu stehen zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland und die Staatsregierung in diesem Kampfe fest zu unterstützen gesonnen sind.“

— Aus Wiesbaden, 30. April, wird gemeldet: Die heutige in dieser Saison erste Corsofahrt und die Anlagen vor dem Curgebäude viel glänzender aus. Ueber 90 herrschaftliche Wagen mit Damen in festem Frühlingsgewand boten ein prächtiges Bild. Der Kaiser in sichtbar heiterer Laune, begleitet von der Großherzogin von Baden, nahm in einem mit prächtigen Blumensträußen geschmückten Wagen, welcher mit zwei herrlichen Trachsern Rappen bespannt war, an der Begrüßungsfahrt Theil und verweilte, die eberbetrienen Größe einer zahllosen Zuschauermenge leutlich erwidern und vielfach Blumensträuße spendend und empfangend, nahezu zwei

[26]

„Geheim!“

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Gertrud war deshalb sehr erfreut, als sie von ihrem Oheim die dringende Einladung erhielt, mit ihm ein norddeutsches Geheh zu besuchen. Der alte Herr hatte wegen Kränklichkeit als Director seiner Strafanstalt, die Paul Paolos kennen gelernt, seinen Abschied genommen, und da er für Gertrud bei seinen jetzigen Verhältnissen in Wien eine große Zuneigung gefaßt, so hatte sich in ihm der Wunsch festgesetzt, seine Nichte auf dieser Fahrt als Begleiterin zu haben. Dem alten Herrn war nicht leicht zu widerstehen; bei seinem energischen Charakter war er stets geneigt gewesen, alles durchzusetzen, was ihm durch den Kopf ging; trotzdem glaubten Hartenberg sowohl wie seine Frau, daß ihre Tochter die ohnehin recht wunderliche Einladung des Oheims nicht annehmen würde. Für sie war ja eine solche Reise wenig verlockend, besonders jetzt, wo Graf Tinodi Gertrud so rühmlich seine Nichte auf dieser Fahrt und bei diesem wenigstens nicht ganz von der Hand wies.

Zum großen Erstaunen der Eltern war Gertrud sofort bereit, den Wunsch ihres Oheims zu erfüllen. Ja sie schien eine ganz besondere Freude daran zu haben. Wollte sie Stephan annehmen, oder ihn nur prüfen, ob seine Gesühle die Trennung überdauern würden? Nicht einmal die Mutter mochte hierüber ihre Tochter ausfragen; sie wußte schon, daß Gertrud gern ihren eigenen Weg ging und zu eigenmächtig war, um nicht solche Fragen wie eine Störung zu empfinden. Und heimlich mußte sie ihre Tochter bewundern, die hiermit sicher das Rechte traf. Wenn die Liebe des heiligheligen Lugars diese Prüfung ausübt, dann war sie recht und verdiente das vollste Vertrauen, wenn nicht, hatte Gertrud nicht viel an ihm verloren und Frau Hartenberg konnte ihr Kind, sie wußte, daß es viel zu stolz war, um dann einen solchen großen Verlust nicht überwinden zu können.

Gertrud hatte ausdrücklich geheißen, ihre Reise geheim zu halten; denn sie wollte einer Erklärung Stephens sorgfältig ausweichen und wußte wohl, daß eine solche Nachricht leicht geiznet war, die Entscheidung herbeiführen. Auf ihren Wunsch gaben die Eltern am Abend vor der Abreise noch ein kleines Fest; so konnte sie dem Grafen am unbefangenen die Absicht mittheilen und ihn verhindern, sein dadurch in Wallung gebrachtes Herz zu öffnen. Wie eitel und selbstgefällig auch Stephan war, er hatte endlich doch die eigenhändige Zurückhaltung Gertrud's bemerkt, die von seinen feurigen Hilgungen weit mehr erlitten als erwarnt wurde. Wollte die kleine sich damit nur interessanter machen oder hehst sie wirklich jene deutsche Nüchternheit, über die Graf Tinodi früher genug gepostet? — Er konnte darüber nicht ins Klare kommen; aber was auch der Grund war, gerade diese Schwierigkeit, die sich ihm entgegenstellte, erhöhte seine Leidenschaft und machte ihm den Besitz des ohnehin viel umschwärmten Mädchens noch kostbarer.

Auch heute, an diesem letzten Feste, wurde die schöne und geistreiche Tochter von jungen Verehrern so umringt, daß es Stephan ganz unmöglich war, sie allein zu sprechen und selbstsam genug, zog sie sich sehr mehr als je von ihm zurück. Wie er auch versuchte, sich ihr allein zu nähern, es gelang ihm nicht; er mußte sich, wie die Uebrigen, damit begnügen, ein paar flüchtige Worte mit ihr auszutauschen.

Jetzt bemerkte er, wie sich Gertrud, vielleicht ein wenig erwidert, in ein Nebenzimmer zurückzog und er folgte ihr rasch. „Gib mir die Hand“, fragte er leise, und seine Stimme zitterte vor innerer Erregung.

„Durchaus nicht“, war ihre unbefangene Antwort. „Freuen Sie Gertrud, dürfen Sie es mir verzeihen, wenn ich endlich nicht mehr länger an mich halten kann und mich über Sie ein wenig beklage.“ Er hatte während des Sprechens einen Stuhl herangedrückt und seine Augen ruhten mit einem schwerwichtigen Ausdruck auf ihrer schönen, geistreichen Antlit.

Gertrud ahnte wohl, wo der Graf hinaus wollte; sie suchte ihm aber durch einen Scherz auszuweichen. „Ach, Sie wollen

nur, wie all' Ihre Landleute, durch Klagen interessanter werden.“

Stephan ließ sich heute durch eine solche Rederei nicht irre machen; er wollte endlich belennen, was ihm durch das Hirn fierte. „Sie schenken mir auch nicht das kleinste Zeichen von Gutmü; Sie behandeln mich wie alle Uebrigen und doch habe ich ältere Rechte. Bin ich nicht seit Jahren Ihr Freund? hat mich nicht das Bild des kleinen lieben Mädchens von Meran überall hin begleitet und mich endlich hierher gelockt?“ Graf Tinodi sagte wohl damit eine Unwahrheit; aber seine glühende Phantasie spielte ihm in solchen Augenblicken einen Streich; er war jetzt vielleicht selbst überzeugt, daß er Gertrud schon damals geliebt, leidenschaftlich geliebt habe. Würde ihm doch ihr Wesig immer theurer, je mehr er sich in weite Ferne rückte.

Gertrud wußte durch Sarola, daß Stephan niemals wieder nach ihr gefragt, sie bei Besuchen in Linzart; mit seinem Wort erwidert; sie hatte damals diese Kränkung vermerkt und es bezweifelnd gefunden, daß der junge vornehme Herr die Begegnung mit dem kleinen längst vergesse. Wie kam deshalb jetzt der Graf zu einer solchen Verheerung? lag nicht darin die Absicht, sie zu täuschen? Was sie buntel glaubt, erwidert jetzt wohl Klarheit. Stephan war kein geübter Charakter, der vollen Vertrauen verdiente. Wenn sie sich infamistisch mehr und mehr von ihm abgewandt, was es gewiß geschehen, weil ihre reine Seele vor den Abgründen zurückwich, die in ihm ruhen mochten.

Ein Kriechen erstigte sie vor diesem glatten, weltgewandten Menschen, der durch solche Lügen auf ihr Herz Eindring zu machen suchte. Wie gern hätte sie in jeder Enttäuschung aufgerammt und ihm ausgeliefert. „Sollten Sie mich für überlistig genug halten, Ihnen solche Betreibungen zu glauben?“ Aber wie es auch in ihrem jungen Herzen stürzte, die geistlichen Formen forderten ihre Rechte, sie durfte diese ideale Heuchelei nur mit einem Achseln abfertigen. „Es ist nicht artig von Ihnen, daß Sie mich für so weltunvertraut halten“, sagte sie nach einigen raschen Mitbewegungen leichthin.

Stephan sah sie nur ganz verwundert an; er konnte sich diese Antwort nicht erklären.

Stunden, da die Luft fast bei leicht bedecktem Himmel den Aufbruch ins Freie zu einem sehr angenehmen machte.

Der Kronprinz wird zum 9. Mai aus Italien hier zurückzukehren; derselbe wird, nachdem er Kaiser den Fußland von hier nach Genua weitergefahren, zu seiner Gemahlin nach Italien zurückkehren. — Der bereits telegraphisch gemeldete Artikel der „Opinion“ lautet wie folgt:

„Wieder schwingen wir über die Heile des kaiserlichen Prinzen von Deutschland in Italien, um das Incongru zu revidieren; nach seinem Besuche beim Könige in Neapel oder wäre ein längeres Schweigen nach Courtoisie, doch könnte es auch als ein Fehler gegen die Congruenz angesehen werden. Wir machen aufmerksam auf die große Wichtigkeit der Demonstration, mit denen man das Prinzenpaar überall empfangen, obgleich auch sehr das italienische Volk den privaten Charakter der Besuche der hohen Weselnden achtete. In dem Prinzen Friedrich Wilhelm begrüßen die Italiener den berühmten Helden und Sohn des Kaisers Wilhelm, des Freundes und Verbündeten des Königs von Italien. Der Kronprinz, welcher mit Willenskraft Sinn für schöne Künste verbunden und kultiviert, ist unserer Bevölkerung sympathisch. Seine Reise ist aber nicht nur eine Vergnügungsfahrt, der Prinz hat eine politische Mission bei dem Könige zu erfüllen. In Neapel hat ihn Victor Emanuel mit Benehmen begrüßt und aufrichtiger Freundschaft empfangen. An den zwei längeren Unterredungen des Prinzen mit dem Könige hat die Politik Antheil gehabt. Wenn unsere Nachrichten genau sind, so hätte die Unterredung das Verlangen völliger Uebereinstimmung und gegenseitigen Vertrauens. Der Kronprinz Deutschlands hat seinen Antheil an der Politik des Reiches, welches er eines Tages regieren wird, und der Autorität seines Vaters steht die Heile seines Geistes gleich; seiner scharfsinnigen Beobachtung entspringt der wahre Stand der öffentlichen Meinung Italiens sicher nicht, ebensowenig die ganze Verfassung für Deutschland von Seite Italiens, welcher mit Freude einen so tapfern und gebildeten Prinzen als Gast begrüßt.“

— Das von Cultusminister im Abgeordnetenhaus eingebrachte Gesetz über die folgenden Wortlaut:

§ 1. Alle Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche sind vorbehaltlich der Bestimmung des § 2 von dem Gebiete der preussischen Monarchie ausgeschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Niederlassungen dürfen vom Tage der Verkündung dieses Gesetzes ab neue Mitglieder, unbeschadet der Vorschrift des § 2, nicht aufnehmen und sich binnen sechs Monaten auflösen. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten ist ermächtigt, diese Frist für Niederlassungen, welche sich mit dem Unterricht und der Erziehung der Jugend beschäftigen, um drei Jahren, bis auf vier Jahre zu verlängern. In gleichem Maße kann derselbe auch nach Ablauf dieses Zeitraums einzelnen Mitgliedern von Orden und ordensähnlichen Congregationen die Befugnis gewähren, Unterricht zu ertheilen.

§ 2. Niederlassungen der Orden oder ordensähnlichen Congregationen, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, bleiben fortbestehen; sie können jedoch jederzeit durch königliche Verordnung aufgehoben werden; bis dahin sind die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten ermächtigt, ihnen die Aufnahme neuer Mitglieder zu gestatten.

§ 3. Die bestehenden Niederlassungen der Orden und ordensähnlichen Congregationen sind der Aufsicht des Staates unterworfen.

§ 4. Das Vermögen der aufgelösten Niederlassungen der Orden und der ordensähnlichen Congregationen unterliegt nicht der Einziehung durch den Staat. Die Staatsbehörden haben dasselbe in Verwahrung und Verwaltungen zu nehmen. Der mit der Verwaltung beauftragte Commissarius ist für den vorgeschriebenen Verfall verantwortlich; die von ihm zu erlassende Rechnung unterliegt der Revision der königlichen Rechnungsämter in Gemäßheit der Vorschrift des § 10 Nr. 2 des Gesetzes vom 27. März 1872. Eine anderweitige Verantwortung oder Rechnungslegung findet nicht statt. Aus dem Vermögen werden die Mitglieder der aufgelösten Niederlassungen entschädigt. Die weitere Verwendung bleibt gesetzlicher Bestimmung vorbehalten.

§ 5. Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft. Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten sind mit der Ausführung beauftragt. Derselben haben insbesondere die näheren Bestimmungen über die Ausübung der Staatsaufsicht im Falle des § 3 zu erlassen.

— Wie der Köln. Zig. aus Fulda geschrieben wird, ist es jetzt feststehend, daß die deutschen Bischöfe im Herbst dieses Jahres (Ende September oder Anfang October) daselbst zu einer Conferenz zusammenzutreten werden. Die Erzbischöfe von Köln und München sind hierüber bereits in Correspondenz getreten, auch ist die Einladung an die sämtlichen Bischöfe bereits erfolgt. Als Beratungsgegenstand wird die Abfassung einer Schrift über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche in Deutschland bezeichnet.

— In bestinnte gerichtlichen Kreisen circulirt jetzt eine Adresse an den Kaiser, in welcher um die kaiserliche Zustimmung zur Er-

richtung der deutschen Reichs-Industrie-Ausstellung in Berlin 1878 gebeten wird. In der Adresse heißt es: „Sämtliche Welt-Ausstellungen haben zur Veranschaulichung der deutschen Industrie beigetragen, und die politische Wohlthaten Deutschlands vergrößert das Streben, ein bekanntlich deutscher Industrie auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und der Technik zu rufen und öffentliches Bewußtsein deutscher Industrie zu erwecken.“ — Die Adresse findet zahlreiche Unter-

Oesterreich.

In Wien nimmt der Portier im Palais des Erzherzogs Carl Ludwig (derselbe ist der Bruder des Kaisers) und in dritter Etage mit der Prinzessin Maria Theresia von Brauagan, jüngere Schwester der „Donna Blanca“ vermählt, wie das „Vaterland“ berichtet, Unterschriften von Namen aus den „besten“ Kreisen entgegen, um die Entziehung aller der Verwandten des Kaiserhauses in Graz jugendlichen Unbilden zu bezeugen. Und die Feudalen in Prag haben den Don Alfonso ein, die unglücklichen Ufer der Mur mit denjenigen der Wolbau zu vertauschen, wo sie einen Palast für ihn bereit halten. Weiter die weiteren Machinationen der feudalen und clericalen Partei wird der „Nat.“ am 30. April geschrieben:

Das Gespenst der „Aula“ von 1848 wird heraufbeschworen, die Schreden von Socialisten-Auffständen ausgemalt, Studenten und Arbeiter von Graz als durch preussisches Geld bestochen dargestellt, dabei die liberalen Behörden und nach dem Willkürismus, wenn nicht mitschuldig, doch unmündig geschädigt und die Frage: „Wohin treiben wir?“ aufgeworfen und so pessimistisch wie möglich beantwortet. Kurz, unsere Feudalen und Ultramontanen lassen kein Mittel unversucht, um die graser Vorgänge gegen das herrschende System auszubilden. Zum Glück wird bei dem vorübergehenden Sinn des Kaisers wenig von diesen neuen Unthäten zu befürchten sein. Man mag sich die Ausstellungen der Menge in Graz denken, wie man will, doch ist jedenfalls, daß Don Alfonso und seine Gemahlin die ihm gewährte Schutzwehr des Kaiserhauses sehr leicht gelockt haben, indem sie durch ihr herausforderndes Auftreten solche Conflithe im Lande herbeigeführt haben. Dieses Ehepaar ist offenbar in den spanischen Bergen so vermischt, daß ihm jeder Sinn für die Erbittenbedingungen christlicher Staaten abhanden gekommen ist und so findet die Antwort der modernen Bürgermeisters von Graz, Dr. Kienl, auf die berüchtigten Zusammenkünfte von Donna Blanca und Don Alfonso, daß die spanischen Verhältnisse in Steiermark nicht möglicherweise sein, aber allgemeinen Befehl, wenn auch vielleicht nicht in den „besten“ Kreisen. Wenn man weiß, daß Don Alfonso schon vor einigen Tagen hier telegraphirt, daß die Kaiserin ihm nicht mehr überlassen, um gegen die Anwesenheit der Kaiserin zu kämpfen, so gewinnt er die Hoffnung, daß sein Verbleiben in Graz darauf berechnet war, die belagerten Werthe zu schützen, nicht vorzubringen, und in Abwesenheit des Kaisers, sich eine Standpforte gegen die liberale Regierung zu schaffen. Hoffentlich wird der Kaiser jetzt endlich thun, was er aus Mitleid für seine kaiserlichen Verwandten gleich zu Anfang hätte thun sollen; er wird sich an irgend einen stillen Ort auf dem Lande zurückziehen.

Ueber den weiteren Verlauf des Alfonso-Sandals in Graz liegen Mittheilungen vom 30. April vor. Es ist darnach nicht zu bezweifeln, daß die Schließung der Universität erfolgt. Da das Rektorat eine allgemeine Studentenversammlung verbot, protestierten die Studenten am 29. April Abends abermals eine Delegirten-Conferenz ab, in welcher sie sich wiederholt gegen jede Vertheiligung an den Straßen-Demonstrationen ausgesprochen und für die Beirtheilung der Schritte der Studentenenschaft ein eigenes Comité wählten. Gleichzeitig wurde eine Resolution beschloffen, worin der Senat ermahnt wird, den verletzten Rechtsgesetzen aller Studenten Gemüthung zu verschaffen. Am 30. April wurde eine zweite Proclamation des Bürgermeisters Kienl angehängt; sie enthält das Behaupten, daß die erste Aufforderung resultatlos geblieben, constatirt ferner, daß Steinwürfe gegen das Militär vorgekommen seien, und lehnt die Verantwortung ab, wenn das Militär künftig, durch Steinwürfe provocirt, reglementsmäßig vorgehe. Während des Tumults am 29. ließ Donna Blanca den Bürgermeister Kienl zu sich rufen und forderte ihn auf, die Ruhe herzustellen. Der Bürgermeister erwiderte, daß dies thatsächlich seit drei Tagen seine Bemühung sei. Don Alfonso bemerkte, daß so etwas in England oder Frankreich nicht vorkomme; dort werde das Gesetz streng gehandhabt! Der Bürgermeister antwortete, daß das auch hier der Fall sei. Die Bevölkerung sei an sich gutmüthig, selbst im Jahre 1848 seien solche Krawalle nicht vorgekommen; allein diesmal sei sie provocirt worden. Er stehe übrigens dafür ein, daß die Sicherheit der Person und des Eigenthums nicht gefährdet werde, wenn Don Alfonso und Donna Blanca nicht das Haus verlassen. Der Bürgermeister warnte davor, die Bevölkerung anzugreifen oder anzuweisen zu lassen, sonst sei das Schlimmste zu befürchten. Die spanischen Verhältnisse seien hier nicht möglich, dort könne man vielleicht auf das Volk schließen, hier nehme er Solches nicht an sich. Der Bürgermeister gab zu verstehen, daß die Ausrufe das Beste wäre, verließ gleichwohl die Villa und begab sich unter die Menge, dieselbe beschwähend, sie möge zurückweichen, weil sonst Militär einschreiten müßte. Don Alfonso's Villa war am 30. April ganz mit Militär besetzt; für den Abend wurden mehrere Vorpostenposten getrossen. Inzwischen ist aus Graz kein Nachricht eingegangen, welche von einer Wiederholung der Unruhen selber, dagegen sind, wie eine Depesche aus Wien berichtet, Don Alfonso und Donna Blanca in der Nacht zum 1. Mai in Salzburg angelangt.

Wie aus Wien mitgetheilt wird, hat das Ministerium an die competenten Organe die gemessene Weisung erlassen, gegen die Urheber und Theilnehmer der graser Exzesse mit der vollen Strenge der Gesetze vorzugehen. Der „Presse“ wird aus Graz gemeldet, der Protector Raxojan sei nach Wien gereist, um Vorstellungen gegen die von der Regierung beabsichtigte Schließung der graser Universität zu machen.

Während der Kaiserreise traten die Contraste zwischen den italienischen und slavischen Einwohnern in Dalmatien sehr scharf zu Tage, am Schärfften aber bei der Ankunft des Kaisers in der dalmatinischen Ortschaft Aninjs am 26. April. Der dort nationalitalienischen Partei angehörige Podesta veranlaßte in slavischer Sprache eine Verlesung, die ein Autonomist dadurch unterbrach, daß er dem Kaiser in italienischer Sprache die Worte zurief: „Glauben im Waisheit nichts, er ist ein Vagabund und ein Verbreiter.“ Die Endemern derbeselben den Schreier, was wohl einen lebhaften Beifall unter den Slaven hervorrief, auf den Kaiser aber keineswegs einen angenehmen Eindruck gemacht haben dürfte.

Großbritannien.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Calcutta wird eine friedliche Lösung des Zwiespalt zwischen der indischen Regierung und dem König von Birma ermarket.

In der Hohenstraße Wintersühl, im nördlichen Staßfurt, hat am 30. April eine Gasexplosion stattgefunden, bei welcher 37 Personen ungetödtet sind.

Das Canal-Tunnel-Project ist dem Leeds Mercury zufolge soweit gediehen, daß schon die Jahresfrist für die Verlegung der unterirdischen Eisenbahn fixirt sind. Es sollen 20 Meilen lang, von der Stadt Leeds nach dem Ort Threlkirk, zwischen Doner und Calais erster Klasse nur 8 1/2 Schillinge kosten, bishierig Reisende die Seerkraft der jetzigen Meile der künftigen Bezahlbarkeit der künftigen Vorarbeiten.

* Die der „Times“ aus Alexandria geschriebene wird, ist endlich einige Aussicht dafür vorhanden, daß der gefallene Dschinn in Alexandria ein Seitenstück der sogenannten „Cleopatra's Nabel“ nach England transportirt werden wird. Ein richtiger Kaufmann will das auf eigene Faust bewerkstelligen. Der Dschinn wird etwa 800 Pfund zu die Transportkosten werden auf ca. 10,000 Pf. veranschlagt. Der Transport soll mittels eines tiefen Schiffes geschehen, da die Beförderung einer so schweren Masse in einem Schiffe sehr gefährlich sein würde. Dem Vernehmen nach hat der Hebride den Dschinn zur Beförderung des erkrankten Engländers geholfen, obwohl die britische Regierung vor geräumter Zeit das hebräische Geschick abgelehnt und es der englischen Regierung überlassen hat.

* Die beiden Schwestern Malteser und Murray, welche durch Vorpostelungen von Kammernmitgliedern mittelst lodernder Rettungsannonen ein leidlich gutes Publikum in Deutschland, Rußland und Italien um einige 16,000 Rth. Sterl. betrogen hatten, sind nach längerer Confinierung von der Londoner Justiz gefangen worden. Der Proceß gelangt im Juni zur Verhandlung.

* Das Lager Gagar's auf der Bimblebender Sande in der Nähe London's, auf dem die Ueberreste des römischen Sandlagers sich befinden, wird der gegenwärtige Eigentümer überlassen. Die Urtheilsherren sind indes davon abgesehen und ihrer Intervention wird es hoffentlich gelingen, das Heiligthum der Alterthumsforscher zu schützen.

* In den letzten Tagen sind folgende britische Schiffe als vermisst, b. h. als mit Mann und Waas untergegangen, bekannt geworden: „Asia“ von Neu-Süd-Wales nach Aden, 46 Mann; „Romeo“ von Granton nach Berberie, 9 Mann; „Yfopa“ von Walsburg nach England, 12 Mann; „Cagalea“ von Delafra nach England 23 Mann.

Italien.

Das deutsche kronprinzliche Paar ist am Sonntag Vormittag nach Florenz abgereist. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Anzahl von Herren und Damen eingefunden, die dem kronprinzlichen Paare ihre Huldigung darbrachten; von dem Präfecten, dem Syndicus und dem Generalprocurator verabschiedete sich der Kronprinz auf dem Bahnhofe in der herkömmlichen Weise. Ueber den Aufenthalt des hohen Paares in Florenz wird unter dem 28. April noch folgendes berichtet:

Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin besuchten gestern Vormittags die Bildergalerie in den Uffizien und gaben sich vorzugsweise der Betrachtung von Bildern aus der toscanischen Schule hin. Nach ihrer Rückkehr in das Hotel New-York empfingen sie den Bürgermeister von Florenz. Drei Uhr Nachmittags kamen der Prinz Humbert und die Prinzessin Margarete, frühlich mit dem deutschen kronprinzlichen Paar und führen hernach mit ihnen nach dem Schloss in der Höhe von San Marco an. Die kronprinzlichen Herrschaften wurden bei ihrer Ankunft von dem jährlich versammelten Publicum mit enthusiastischem Beifallssturm empfangen. Kurz vor 5 Uhr verließen die deutschen kronprinzlichen Herrschaften, von neuem enthusiastisch applaudirt, die Colonna. — Der „Piccolo“ von Neapel berichtet: Der Kronprinz wollte sich eigentlich nur ein paar Stunden in Neapel aufhalten, aber er konnte den bringenden Blüten des Frühlings länger zu verweilen nicht widerstehen, und blühte daselbst überaus. Weiter berichtet das genannte Blatt: Der König hat verordnet, daß alle Gegenstände, welche der Kronprinz während seines kurzen Aufenthaltes in Neapel angekauft hat aus der königlichen Privatkassa bezahlt werden.

* In Aquileia ist der Unterbau eines großartigen öffentlichen Gebäudes aus der Ruinezeit aufgefunden worden. Nach den colossalen Dimensionen des Baues zu schließen, hat derselbe einst als Rennbahn für Wettfahrten und Spiele gedient.

Spanien.

Depeschen aus Madrid bestätigen, daß König Alfonso sich in den nächsten Tagen in das Hauptquartier der Nord-Armee begeben wird. Alles ist bereit, um auf der ganzen Linie die Feindseligkeiten einzustellen wieder aufzunehmen. Zugleich wird mitgetheilt, daß Cabrera wiederum handlung eingetreten werde.

Nach in Biarritz am 1. Mai eingegangenen Nachrichten hat ein Theil der carlistischen Truppen an der Grenze von Navarra unter dem Rufe: Frieden und die Ruere! revoltirt. General Aquiere hat sich auf ihr Verlangen an ihre Spitze gestellt.

Halle, den 3. Mai.

— [Aus der Unterstadt.] Am 1. Mai fand statutenmäßig die Wahl eines Rectors für das Verwaltungsjahr 12. Juli 1875 bis 1876 durch die Gesamtheit der ordentlichen Professoren statt; sie fiel auf den Professor der klassischen Philologie, Herrn Dr. Keil und befaß nur noch der in diesem Falle nicht ausbleibenden königlichen Befähigung. — Die Rede, welche in der Reihe der philosophischen Vorträge durch den Wegang des Herrn Prof. Siebold nach Basel entstanden war, ist bereits wieder ausgefüllt durch die Substitution des Herrn Dr. Krohn, welcher ähnliche Haltungen wie der abgehene Dozent verfolgt und schon in dieser Woche seine Vorlesungen eröffnen wird. Dem Vernehmen nach wird derselbe auch deutsche Literatur und Geschichte in den Kreis seiner Redaktionsarbeit einbeziehen. — Das Fach der Geschichte ist dauernd um eine wichtige Vertheilung vermehrt worden durch die Beförderung des bisherigen Privatdocenten Dr. Erwald in eine außerordentliche Professur. Derselbe gilt für eine Autorität in preussischen Dingen und erweist sich durch die Klarheit und Gründlichkeit seines aus dem Reichthum seiner geübten Vorträge die gute Vorbereitung wissenschaftlicher Solität.

Am 1. Mai c. promovierten bei der philosophischen Facultät hiesiger Universität der cand. phil. Friedrich Zimmermann aus Berlin (Dissert.: Quaestiones de tempore, quo historiarum libri a Thucydide compositi, quaque editi sint) und der cand. phil. Christian Rogge aus Jabel (Dissert.: Quaestio de promissis rebus apud Latinos natur et antiquissimo part. I). Am 3. Mai c. promovirte bei derselben Facultät der cand. phil. Hermann aus Freienmünde (Dissert.: Quaestiones criticae de Plutarchi moralibus. p. 1).

Zur nächsten drei Jahre sind zu Schiedsmännern resp. als Stellvertreter gewählt und verpflichtet worden: für den 4. Bezirk: der Kaufmann Boretling zum Schiedsmann; für den 6. Bezirk: der Kaufmann W. Uerlitz zum Schiedsmann; für den 7. Bezirk: der Apotheker T. U. zum Schiedsmann; für den 11. Bezirk: der Kaufmann W. M. zum Schiedsmann; für den 13. Bezirk: der Weizer A. D. v. N. zum Stellvertreter.

Meteorologische Station. Vormittag 8 Uhr. Wind: SO 1. — Barometer 27.111. 46. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 71.1%. — Thermometer: + 9.6. Der Himmel heiter.

* Der eben abgelaufene April fristete sein Leben nur mit Erschrecken, die eigentlich dem März angehören. Der junge Schnee durfte sich gar nicht vorwagen, kalter Wind, weil, sogar Schneegleiten bemerkt haben seiner Schritte und bringen gleich Ueberraschung an seinen letzten Schritten. An wenig Tagen nur fleg die Wärme über + 15 Grad Celsius, an einem nur über + 20 Grad, am 21. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, eine Nacht fleg die Wärme über + 10 Grad, am 23. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. Mai nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. Juni nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. Juli nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. August nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. September nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. October nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. November nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. December nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. Januar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. Februar nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 18. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 19. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 20. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 21. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 22. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 23. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 24. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 25. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 26. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 27. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 28. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 29. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 30. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 31. März nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 1. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 2. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 3. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 4. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 5. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 6. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 7. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 8. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 9. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 10. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 11. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 12. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 13. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 14. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 15. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 16. April nämlich, gleich darauf aber trat es die Wärme wieder ab, am 17. April nämlich, gleich darauf aber

Die unterzeichneten Firmen zeigen hiermit ergebenst an, daß ihre Geschäftslocale an den Sonntagen vom 16. Mai bis 5. September incl. von Nachmittags 2 Uhr an geschlossen sind.

**J. Heiltron & Co.,
Rudolph Niemann,
S. Pintus,**

**Gebr. Salomon,
J. Simon's Söhne,
Alb. Simon.**

Der Massen-Ausverkauf

wird

Mittwoch den 5. Mai a. c. eröffnet.

Die statutenmäßige alljährliche General-Versammlung der Mitglieder des

Allgem. Deutschen Consum-Geschäfts

hat stattgefunden und ist durch Majoritätsbeschluss die Direction beauftragt worden, die unversteuerten Engros-Lager in **Bremen und Hamburg** aufzulösen.

Die Filiale des

Allgemeinen Deutschen Consum-Geschäfts

zu **Halle a.S., große Ulrichsstraße Nr. 11,**

erhielt einen großen Theil aus jenen Lagern zum



Ausverkauf



und um schnelligt zu räumen, sind die Preise durchschnittlich um **33¹/₃%** niedriger gestellt. Dem geehrten Publikum von **Halle** und Umgegend wird eine Gelegenheit, so billig zu kaufen, nie wieder geboten, weshalb wir ganz besonders darauf aufmerksam machen mit dem höflichen Ersuchen, sich von Vorstehendem gefälligst persönlich überzeugen zu wollen.

Es kommen unter Anderen zum **Ausverkauf:**

Steppröcke in den vorzüglichsten Facons, weiße **Damenröcke** mit den feinsten Stickereien, **Damast-Tisch-, Komoden- und Näh-tischdecken**, schwarz-weiße **Wafel-Tisch-, Komoden- und Nähtischdecken**, **Rips- und Cachemir-Tischdecken** in den neuesten Farbenstellungen, **Lama- und Double-Velour-Umschlagetücher**, reiseidene **Damen-Schlipse** und **Schleifen-Garnituren**, **Tülldecken** in jeder beliebigen Größe, **Antimacassas** in den neuesten Dessins, **Wafelbettdecken** mit langen Franzen, gestickte **Oberhemden**, **Herren- und Knaben-Chemisets** in allen Farben, **Damen-Chemisets** in den neuesten Dessins, weiße und bunte **Taschentücher** in allen Größen und Qualitäten, **Herren-Schlipse** und **Cravatten** in den neuesten Facons, reiseidene **Knüpf- und Manteltücher**, echte **Naghasacki**, **Stuart-Kragen** und **Stuart-Garnituren** in den reichendsten Genres, gestickte **Garnituren**, **Cavalier-Doppelstulpen**, **Manschetten** in großer Auswahl, **Kinder- und Damen-Schürzen** in allen nur denkbaren Facons u. c.

und Alles um **33¹/₃%** billiger, als je früher.

Leipziger- Grosser Ausverkauf. Leipziger-
straße 1. Leipzig-straße 1.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

werden sämtliche Waaren am Lager bedeutend unter dem Einkaufspreis verkauft.
Das Lager enthält verschiedene

moderne **Kleiderstoffe**,
schwarzen Tafel,
gewirkte **Long-Chales**,
Cachemir ..

Leinwand in verschiedenen Breiten,
Bettzeuge,
Handtücher,
roth und weiße **Bettdecken**,
Tischdecken,

Jaquettes,

sowie noch viele andere Artikel nur im

Leipziger- Grossen Ausverkauf. Leipziger-
straße 1. Leipzig-straße 1.

Natürliche Mineralwässer,

und zwar:

Friedrichshaller Bitterwasser,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Creuznacher Elisabethbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Emser Victoriaquelle,
Karlsbader Mühlbrunnen,
Hunyadi-Janos Bitterwasser, ebenso
Selters- u. Sodawasser von **Dr. Struve**

sind frisch angekommen bei
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Die chemische Fabrik

von **Wilhelm Benemann**
in **Sonnwitz b. Trotha**

Wasserglas

zum Anstrich für Holz und
Mauerwerk. In Halle halten davon Lager die Herren **Helmbold & Co., Wilhelm Kaths, Gebr. Häuber, Albert Schläter** und ertheilen Gebrauchsanweisung. [128e]

Die Band- und Putzwaaren- En-gros-Handlung

von
Robert Cohn in **Halle**,

hält sich **Putzwärmerinnen** zum Einkauf **sämmtlicher
Putzartikel** zu En-gros-Preisen angelegentlich empfohlen.

Einen großen Posten

**weisser englischer, Schweizer
u. sächs. Zwirn-Gardinen**

kann ich in Folge sehr günstigen Einkaufs ganz enorm billig abgeben.

Massenhafte Gardinen-Rester

von 6-15 Ellen bedeutend unter Preis. [123e]

Steinfr. 73. Robert Cohn.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma
in erhabener Schrift auf Papier bei

Otto Unbekannt
Klein-Schmieden.

Weintraube.

Dienstag den 4. Mai [117e]

Grosses Extra-Concert

vom **Halleschen Stadt-Orchester**.
Anf. 3¹/₂ Uhr. Entree 30 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.